Zip, zip, zip, ich hab' dich lieb

Gedicht

eines dreiundzwanzigjährigen Raubmörders

Am Plabutsch, 'nem Grazer Berge,
Wohnte einst 'ne alte Megäre.
Sie, das war 'ne böse Fee,
Die trank auch Schnaps und Tee.
Diese Alte hab' ich erschlagen
In den ersten Novembertagen
Des Jahres Eintausendneunhundertundzwei;
Sie schrie: „Auweih! Auweih!"
Ich sang dabei leise: „Zip, zip, zip Viech,
Hab' dich lieb so inniglich."

Sei gepriesen, du lauschige Nacht,
Wo ich die Alte ums Leben gebracht.
Nahm ein' Prügel und schlug sie am Kopf,
Hernach packt' ich sie beim Kropf.
Hernach ging ich hinein in das Haus,
Dort räumte ich etwas auf.
Lebenslänglich hab' ich erwirkt,
Weil ich die Alte abgewürgt.
Singe leise: „Zip, zip, zip,
Inniglich hab' ich euch lieb."

Sei gepriesen, du lauschige Nacht,
Du hast da den Joseph so glücklich gemacht!
Jetzt bin ich im Peschus drin
Und hab' immer frohen Sinn.
Dann fahr' ich hinaus in den Mond
Von unserem Zimmer durch den Plafond.
Derweil bleib ich in Karlsruhe drin
Und sing' fleißig: „Spinnradl, spinn."
Im Mond muß ich dann König werden,
Drum lebe wohl, du dumme Erden.

Kronprinz wird Roman Mayer, der Treiber,
Der bringt . . . . . mit drei Weiber,
Der Schüller ist der Außenminister,
Der Gastl wird der Stallausmister,
Der Keller führt das Justizministerium
Und der Nestl fährt mit der Kasse herum.
Wir singen leise: „Zip, zip, zip,
Inniglich haben wir uns lieb."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19312300/76 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT